

# Bleicher-Aufsatz „fehlt völlig der geschichtliche Kontext“

Nach umstrittenem Beitrag über Hohenlimburger SS-Kommandeur Fritz Witt: Historiker ordnet Rolle in der Nazi-Zeit ein

Von Michael Koch

**Hagen/Hohenlimburg.** Der Mann, um den es in den vergangenen Wochen so viele Diskussionen gegeben hatte, kam nur am Rande vor. Zunächst einmal jedenfalls. Denn im Vortrag von Dr. Jan-Erik Schulte ging es eben nicht schwerpunktmäßig um die Person Fritz Witt, sondern um die generelle Stellung der SS im Dritten Reich. Und doch war dieser – mit gut 100 Zuhörern sehr gut besuchte – Vortrag im Hagener Kunstquartier eine direkte Folge des viel diskutierten Beitrags über den SS-Komman-

deur Fritz Witt in den Hohenlimburger Heimatblättern. Ein Beitrag, der als völlig kritiklos gegenüber der Person Witt und unwissenschaftlich eingestuft worden war. Und ein Beitrag, der den Autor seinen Posten gekostet hat: Dr. Wilhelm Bleicher trat nach Jahrzehnten als Leiter der Heimatblätter zurück.

Und auch wenn dieser Bleicher-Aufsatz eigentlich nicht Gegenstand des Vortrags von Dr. Jan-Erik Schulte war, so gab der Historiker der Gedenkstätte Hadamar in der anschließenden Diskussion doch eine eindeutige Wertung ab: „Ich habe den

Beitrag gelesen, in dem völlig der geschichtliche Kontext fehlt. Er ist wissenschaftlich nicht relevant.“

## An Kriegsverbrechen beteiligt

Was Bleicher versäumt hat, holte Dr. Jan-Erik Schulte nun nach in seinem Vortrag, der übrigens maßgeblich vom Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg, dem Herausgeber der Heimatblätter, finanziert worden ist. Schulte verdeutlicht dabei, dass die die „Schutz Staffel“ keineswegs die pflichtbewusste und tadellose Elite-Einheit gewesen sei, als die sie die nationalsozialistische Pro-

paganda stilisiert hatten.

Der Historiker machte vielmehr deutlich, dass die SS an Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit beteiligt gewesen sei. Dass man sich vor Pauschalurteilen gegen SS-Mitglieder hüten müsse: „Man muss immer fragen: Wer ist wo und in welchem Alter in die SS eingetreten? Und hat er es freiwillig getan oder nicht?“ Aber der Hohenlimburger Fritz Witt genauso wie der ebenfalls später in Hagen lebende SS-Kommandeur Kurt Meyer seien Prototypen der damals in der SS erfolgreichen Kommandeure. gewe-

sen. Und beide seien in unterschiedlicher Weise an Kriegsverbrechen beteiligt gewesen.

Die Biografien der beiden wurde von Schulte aber nur kurz angerissen. Das soll erst bei einer weiteren Diskussionsrunde im Herbst geschehen. Wie sehr das Thema SS aber auch 70 Jahre nach Kriegsende für Emotionen sorgt, wurde in der Diskussion deutlich. So gab es neben kritischen Meldungen zur SS und den Personen Witt und Meyer auch verteidigende Worte. Tenor: Man könne sich heute nur schwer ein Urteil über diese Zeit erlauben.